

18.
JAHRBUCH
DES
MUSEAL-
VEREINES
WELS
1972

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht	7
WALTER ASPERNIG: Hofrat Dir. Dr. Hubert Marschall †	10
WILHELM L. RIESS: Museums-, Galerie- und Archivberichte	11
KURT HOLTER: Geheimnisse eines Welser Bürgerhauses. Archäologische Funde und baugeschichtliche Vergleiche	17
WALTER ASPERNIG: Quellen und Erläuterungen zur Geschichte von Wels I. 1300–1355	49
WALTER ASPERNIG: Mittelalterliche Welser Bürger und Bürgerfamilien I. Die Sippe Motschier-Marichholz (Schwabe)	76
WILHELM STEINBÖCK: Protestantische Epitaphien des 16. Jahrhunderts im Stadtmuseum Wels	87
GEORG WACHA: Der Reichshofrat in Wels 1613/1614	111
RUDOLF ZINNHOBLER: Ein Brief aus dem Bauernkrieg von 1626	129
TASSILO M. BLITTERSDORFF: Johann Carlberger, der erste Vertreter der Schwanthalerschule in Wels. Angaben zu Person und Werk	133
WILHELM L. RIESS: Ein Predigtstreit in Wels	141
RUDOLF MOSER: Schicksale von Transmigranten und Exulanten aus der Um- gebung von Wels. Quellenbeiträge zur Geschichte des Krypto- Protestantismus in Oberösterreich	149
RUDOLF MOSER: Das adelige Landgut Reuth	216
GERHARD PFITZNER: Der Frühjahrsvogelzug in der Welser Heide in oberöster- reichischer Sicht	223

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGSTAFELN:

Zu: Holter, Bürgerhaus:		
Taf. I,	Abb. 1: Erste Fundstelle unter den Fundamenten des Hofgebäudes	nach S. 16
	Abb. 2: Steinsetzung bei Fundstelle 2	
	Abb. 3: Fundstelle 2 im Hof Schmidtgasse 20. Übersicht	
	Abb. 4: Funde aus der Fundstelle 2	
Taf. II,	Abb. 5: Arbeiten an der Fundstelle 2	vor S. 17
	Abb. 6: Die mächtige o-w verlaufende Mauer (B) im Hof	
	Abb. 7: Urne aus der Hausecke im Erdgeschoß und mittelalterl. Funde	
Zu: Steinböck, Epitaphien:		
Taf. III,	Abb. 1: „Gesetz- und Gnadendarstellung“, um 1570, Wels, Stadtmus.	nach S. 96
Taf. IV,	Abb. 2: Epitaph für Wolfgang II. von Schaunberg, Relief mit der „Ge- setz- und Gnadendarstellung“, Eferding, Stadtpfarrkirche	
	Abb. 3: Epitaphrelief mit der „Gesetz- und Gnadendarstellung“, Schär- ding, Städtisches Museum, um 1570	
	Abb. 4: „Allegorie des Kreuzes mit König David und dem hl. Paulus“, Schärding, Städtisches Museum, um 1573	

- Taf. V, Abb. 5: „Allegorie des Kreuzes mit König David und dem hl. Paulus“, Wels, Stadtmuseum
- Taf. VI, Abb. 6: Epitaph für Hieronymus Huebmer, 1570, Wels, Stadtmuseum
- Taf. VII, Abb. 7: Epitaph für Hans Ortner (gest. 1566), Schärding, Städt. Mus.
- Taf. VIII, Abb. 8: Epitaph für Thoman Edthofer, Wels, Lapidarium
- Taf. VIII, Abb. 9: Epitaph für Frau Juliana Reichenau, Wels, Lapidarium
- Taf. VIII, Abb. 10: Epitaph für Hanns Steinpeckh, „Taufe Christi“, Wels, Stadtmus.
- Taf. IX, Abb. 11: Epitaph für Thomas Moshaim, „Taufe Christi“, Wels, Stadtmus.
- Taf. IX, Abb. 12: Bocksberger-Amman-Bibel: „Die Errettung des Jonas“, Holzschnitt
- Taf. X, Abb. 13: Epitaph für Magnus Ziegler, Steyr, Stadtpfarrkirche, Vorhalle
- Taf. X, Abb. 14: Epitaphrelief, „Die Errettung des Jonas“, Wels, Stadtmuseum
- Taf. XI, Abb. 15: Zweigeteiltes Epitaphrelief mit der „Vision Hesekiels“ und der „Auferstehung Christi“, Wels, Stadtmuseum
- Taf. XI, Abb. 16: Epitaph für Hanns Reicher „Vision Hesekiels“, Gmunden, Stadtpfarrkirche
- Taf. XII, Abb. 17: Bocksberger-Amman-Bibel: „Die Vision Hesekiels“, Holzschnitt
- Taf. XII, Abb. 18: Epitaphrelief, „Die Versuchung Christi“, Wels, Stadtmuseum vor S. 97

Zu: **Blittersdorff, Carlberger**

- Taf. XIII, Abb. 1: Joh. Carlberger, hl. Sebastian, 1687. Ehem. Welser Stadtpfarrkirche, jetzt Wels, Städt. Museum nach S. 136
- Taf. XIII, Abb. 2: Joh. Carlberger, hl. Margarete, 1697. Vom Hochaltar in Mistlbach.
- Taf. XIV, Abb. 3: Hochaltar der Margaretenkapelle in Mistlbach, 1697. Altaraufbau von Mathias Großwalt, die hl. Margarete und die Aufsatzfiguren von Carlberger
- Taf. XIV, Abb. 4: Joh. Carlberger, Johannes d. T., 1697, Aufsatzfigur des Hochaltars in Mistlbach.
- Taf. XV, Abb. 5: Joh. Carlberger, Jakobus major, 1697, Aufsatzfigur des Hochaltars in Mistlbach.
- Taf. XV, Abb. 6: Joh. Carlberger, hl. Mathäus, 1693, Aufsatzfigur des Hochaltars von Steinhaus
- Taf. XVI, Abb. 7: Hochaltar von Steinhaus. Die Apostelfiguren von Joh. Carlberger 1693
- Taf. XVII, Abb. 8: Joh. Carlberger, Die Apostel Jakobus und Paulus, 1693, vom Hochaltar in Steinhaus
- Taf. XVIII, Abb. 9: Kanzel der Pfarrkirche von Steinhaus. Die Skulpturen wahrscheinlich von Joh. Carlberger
- Taf. XVIII, Abb. 10: Der hl. Hieronymus von der Kanzel in Steinhaus. Wahrscheinlich von Joh. Carlberger
- Taf. XIX, Abb. 11: Joh. Carlberger, hl. Sebastian, 1704, Rest des ehem. Hochaltars von St. Leonhard b. Spital, im Hochaltar von 1774
- Taf. XX, Abb. 12: Joh. Carlberger, hl. Rochus, 1704, St. Leonhard b. Spital
- Taf. XX, Abb. 13: Joh. Carlberger, hl. Joachim, 1706, ehem. Gunskirchen, jetzt Fallsbach
- Taf. XX, Abb. 14: Joh. Carlberger, hl. Anna, 1706, ehem. Gunskirchen, jetzt Fallsbach
- Taf. XXI, Abb. 15: Joh. Carlberger, hl. Margarete, 1705/06, ehem. Vorderstoder, jetzt Hinterstoder
- Taf. XXI, Abb. 16: Joh. Carlberger, hl. Barbara, 1705/06, ehem. Vorderstoder, jetzt Hinterstoder
- Taf. XXII, Abb. 17: Linker Seitenaltar der Pfarrkirche in Vorderstoder. Figuren und Ornamente 1705/06 von Joh. Carlberger
- Taf. XXII, Abb. 18: Ehem. rechter Seitenaltar von Vorderstoder, jetzt Hinterstoder. Figuren und Ornamente 1705/06 von Joh. Carlberger vor S. 137

Zu: **Moser, Transmigranten:**

- Taf. XXIII, Abb. 1: Pfaffendorf in der Pfarre Offenhausen: Krötlingerlechen, Schmidlechen, Krippllechen, Pflüegguett nach S. 152
- Taf. XXIII, Abb. 2: Hueb zu Schmallwäßen, Pfarre Pennewang
- Taf. XXIV, Abb. 3: Pennewang: Tafern und Peckhenheussl, Mitterhof, Oberhof vor S. 153

WALTER ASPERNIG

QUELLEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHICHTE VON WELS

Um die Erforschung der mittelalterlichen Geschichte der Stadt Wels auf eine möglichst breite Basis stellen zu können, haben wir uns entschlossen, Quellen des 14. Jahrhunderts, die in den elf Bänden des Urkundenbuches des Landes ob der Enns (1852–1956) fehlen bzw. fehlerhaft oder ergänzungsbedürftig wiedergegeben sind, entweder vollständig oder in Form eines ausführlichen Quellenauszuges vorzulegen und wenn notwendig und möglich mit Erläuterungen und Hinweisen zu versehen. Eine Fortführung dieser Arbeit über das Jahr 1400 hinaus ist geplant. Die Reihung der Quellen erfolgt chronologisch. Fallweise werden Ergänzungen nachgetragen. Weitere Quellenhinweise nehmen wir dankbar entgegen.

Zu danken haben wir für die Gewährung der Einsichtnahme (bisher) folgenden Archiven und deren wissenschaftlichem Personal:

Stadtarchiv Wels, Oberösterreichisches Landesarchiv, Niederösterreichisches Landesarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Stiftsarchiv Admont, Stiftsarchiv Kremsmünster, Stiftsarchiv Lambach, Stiftsarchiv Schlierbach, Stiftsarchiv Wilhering, Stadtarchiv Krems, Stadtarchiv Linz, Stadtarchiv Wien, Stadtpfarrarchiv Wels. Darüber hinaus gilt unser besonderer Dank Herrn Univ.-Prof. Dr. Kurt HOLTER (Wels), der die Anregung zu dieser Arbeit gab, Herrn Univ.-Doz. Dr. Othmar und Frau Dr. Hertha HAGEN-EDER (Linz) für ihre Hilfe bei der Entzifferung unleserlicher Urkunden unter der Quarzlampe sowie für Quellenhinweise, Herrn Direktor Dr. Hubert MARSCHALL (Wels) und Herrn Amtsrat Norbert GRABHERR (Linz), die uns Einblick in ihre Quellensammlungen gewährten.

Zeichen und Abkürzungen

- A Originalurkunden, -rechnungen etc.
- B Abschriften, Kopialbucheintragungen etc.
- C In Form von unvollständigen Auszügen überlieferte Quellen (Inventar- und Registratureintragungen, Rechnungsauszüge, Pfandregister, Eintragungen in Lehenbücher, Urbare, Chroniken, Familiengeschichten etc.)
- D Gedruckte oder maschinschriftlich vervielfältigte Quellen

SA Wels = Stadtarchiv Wels

StPFA Wels = Stadtpfarrarchiv Wels

StA (Kremsmünster, Lambach) = Stiftsarchiv

OÖLA = Oberösterreichisches Landesarchiv Linz

NÖLA = Niederösterreichisches Landesarchiv Wien

ÖÖUB = Urkundenbuch des Landes ob der Enns

LR = Linzer Regesten

KAReg = Kirchamtsregistratur von 1563 (SA Wels)

ENNENCKL = Job Hartmann ENNENCKL, *Collectanea genealogica*, 2 Bde. – OOLA, Archiv Schlüsselberg, Hs. 109 und 110.

HOHENECK II = Johann Georg Adam Freiherr von HOHENECK, *Die löbliche Herren Stände des Ertz-Hertzogthumb Oesterreich ob der Enns etc., II. Theil Passau 1732*

K. HOLTER, *Ablaßbriefe* = Illuminierte Ablaßbriefe aus Avignon für die Welser Stadtpfarrkirche. In: 9. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1962/63, S. 65 ff.

G. TRATHNIGG, OKT = Archivalische Vorarbeiten zur Österreichischen Kunsttopographie, Gerichtsbezirk Wels, 1.–4. Teil, Wien 1967–1968

d (den.) = denarius (Pfenning)

ß (sol.) = solidus (Schilling)

lb = libra (Pfund)

tl (tal.) = talentum (Pfund)

1. TEIL (1300–1355)

1305 August 5., s. I. („an sant Oswaldtag“)

1

Abt Conrad von Seitenstetten verleiht „ze rechtem Lehen“ drei Güter „di da ligent auf der Spraid“, die „Herman der flaemingch von Wels von vns ze rechtem lechen het“, an dessen Aidem „Hainreichen dem alten Tampechen“ und seiner Hausfrau Katrein, der Tochter Hermans, sowie ihren drei Töchtern „Elspeten“, „Katrein“ und „Margreten“.

Siegler: Abt Conrad.

Zeugen: Hain. der richter, Herman von Nevmerch, Alram der Stiller, H. der Chroph.

A Orig. Perg. – Stiftsarchiv Seitenstetten.

D *Fontes rerum Austriacarum*, 2. Abt. (Diplomata et acta), Bd. 33, S. 138.

Drei der genannten Männer lassen sich als Welser Bürger identifizieren. Herman der Flemming wird ohnehin „von Wels“ bezeichnet. Wenn diese Familie auch urkundlich kaum näher faßbar ist, wissen wir doch, daß ein Niclas Flämyng, Bürger zu Wels, 1369 als Lehenherr der Mühle unter der „Staynpruk“, Pfarre Thalheim bei Wels¹, und ein Salomon Flämyng als Stifter eines Jahrtages zur Pfarrkirche Wels hervortreten². Heinrich der alte Tampech ist möglicherweise identisch mit dem 1326 siegelnden Hainreich Tanpekch³. 1340 und 1347 ist Dankwart der Tanpech als Bürger zu Wels bezeugt⁴. Diese Familie ist in Wels bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts nachweisbar⁵.

¹ OOLA, Musealarchiv, Städte und Märkte, Wels 1 (= ASPERNIG, Quellen II).

² StPFA Wels, Stiftbuch fol. 35^a und 44^b.

³ OÖUB V, S. 446, Nr. 450.

⁴ OÖUB VI, S. 360, Nr. 356 und S. 361, Nr. 357 (beide 1340 Dezember 6.); OÖUB VII, S. 34, Nr. 36 (1347 November 11.).

⁵ SA Wels, Urkunden und Bruckamtsrechnungen.

Schließlich glauben wir in H. Chroph jenen Welser Bürger Heinrich Chroph zu erkennen, der zwischen 1288 und 1326 mehrmals aufscheint (siehe Erläuterungen zu Nr. 3).

Ob der genannte Ort „Spraid“ mit der Spraid in der Pfarre Gunskirchen identisch ist, bleibt ungeklärt, da hier für spätere Zeiten keine Beziehungen zu Seitenstetten festgestellt werden konnten.

1307 April 23., s. l. („an St. Jörgen Tag“)

2

Hartmar und Eringer von Wesen überantworten den Herren Wiccardus und Reinprecht von Polhaim ihren vierten Teil an dem „Hauß zu Polhaim“ und 3 lb d Burgrechts in der Stadt zu Wels, weiters ein Gut „inn dem Schachen“, ein Gut „zu Waltenberg“, eines „inn dem Holz“, eines „inn der Grueb“, eines „inn dem Zaun“, eines „zu der Gurkhen“ per 100 lb d Wiener Münze.

Zeugen: Albero, Conrad und Werner von Polhaim (bei HOHENECK sind weitere Zeugen angegeben).

- C Auszug – NÖLA, Hs. Nr. 348 (Chronologia Polheimia von 1623), pag. 66 f.
Auszug – ENNENCKL I, pag. 252.
- D (Regest) HOHENECK II, S. 63 (nach ENNENCKL).

Die angegebenen Güter sind um Wels (z. T. in der Pfarre Gunskirchen) zu suchen.

In den Besitz des vierten Teiles am Schloß Polheim zu Wels kamen die Brüder Hartmar und Eringer von Wesen wohl durch ihre Mutter, die eine nicht näher bekannte Polheimerin gewesen sein dürfte. J. STRNADT (Peuerbach. In: 27. Bericht über das Museum F. C., Linz 1868, S. 358) nimmt an, daß sie eine Tochter Alberos von Polheim war. Jedenfalls bezeichnet Ennenckl (I, pag. 252) die oben genannten Weichart und Reinprecht von Polheim als Brüder und Oheime der genannten Wesener, ferner wird auch Ortolf von Polheim als deren Oheim genannt. (OÖUB IV, S. 202, Nr. 220.)

1312 November 30., s. l. („an sand Andres tag“)

3

Alber von Polhaim beurkundet, daß seine verstorbenen Eltern Weychart und Margret 60 d zu einem Seelgerät in das Lichtamt der Pfarre zu Wels gestiftet haben, die von einem Baumgarten auf dem Graben gegenüber der Burg Polhaim zu reichen sind.

„Ich Alber van Polnhaim vergich mit disem brief allen den di in sehent lesent oder ho(e)rnt lesen / di nv sind oder chu(o)nftig werdent daz mein vater her Weychart van Polnhaym der raidhaup / mit wol wedachtem mu(o)et vnd mit guetem willen meiner mueter vrav Margreten seiner hausvraun / den paiden Got genad vnd mit meim guetem willen vnd mit aller

ier paider erben willen vnd wort / vnd mit aller staet geschafft hat do er
jvngst vnd nechst was vnd do er ez wol getuen mocht / zeim ebigen selgret
sechtzigch nev wiener pfenning in daz liecht hincz der pfarre ze Wels /
darauf daz der pfarrer ze Wels oder swer da pfarrer nach iem wiert ier
paider sel alle moentag / ebighleich gedenchen sol in der selmesse vnd auf
dem leker [wohl für Letter (Lettner, mhd. lector, lat. lectorium)] mit
nom dem pfarr volche ier / paider sel in daz gmain pet enpfelihen sol
ebighleich vnd schal auch ich di vorgnanten sechtzigch / nev wiener
pfenning alle jar jaerleichen geben an vnser vrvn tag der dienzeit dem
liechtmaister / oder swer des liechtes pfleger datz der pfarr ze Wels ist
oder wi(e)rt an allez fu(o)rzog van dem / paumgarten der da leit auf dem
Graben auzerhalb der stat ze Wels gegen der pu(o)rig v(e)ber / ze Poln-
haym. Ich oder swer den paumgarten nach mi(e)r inne hat in allen dem recht
als purch/rechtes recht ist oder swelichs jars wi(e)r di sechtzigch pfenning
nicht en geben an dem vorge/nantem vnser vrvn tag der dienzeit so schal der
liechtmaister den pfenten der den paum/garten inne hat oder darinne gesezen
ist vm di sechtzigch nev wiener pfenning vnd vm di wondel / darnach ge-
ho(e)rnt als purchrechtes recht ist ze Wels vnd daz di geschafft ebighleichen
staet / vnd vnverchert welaiben vnd mit meim guetem willen geschehen sein
vnd mit aller meiner / erben willen vnd wort vnd mit aller staet daru(o)ber
gib ich disen offen brief zeim worn vrchu(o)nde / gevestent mit meim insigel
der sach sind auch gezeug mein veter her Reinprecht van / Polnhaym,
Heinrich der alt Chropf, Di(e)tmar Haunolt, Jacob des alt richter aydem,
Rueger, / Helmweich di Platzinzguet, Alber Zot, V(o)lrich Raentel, Herman
Zart, Sighart vnd ander erwer laeut / genueg. Daz ist geschehen do van
Christes gepurd vergang worn tausent jar drev hundert / jar darnach in
dem zweliften jar an sand Andres tag.“

- A Orig. Perg. (Siegel fehlt) – OOLA, Statthaltereiarhiv, Geistliche Stiftbriefsammlung, Schbd. 191.
- B Abschrift Papier (collationiert am 20. September 1769, Schloß Puchberg, durch Franz Chr. v. FREYSAUF, Pfleger) – OOLA, wie oben.
- C Auszug – SA Wels, KAREg, fol. 67, und OOLA, Landeshauptmannschaftsarchiv, Schbd. 138.

In der Literatur ist nur der unvollständige Auszug (C) der Kirchamtsregistratur von 1563 zu finden⁶, so daß wir insbesondere darauf hinweisen müssen, daß im Originaltext erstmals für Wels ein „Liechtmaister“ oder „des Liechtes Pfleger“ genannt wird, ohne daß sein Name angegeben ist. Möglicherweise ist er in der Zeugenreihe enthalten, die ebenfalls in C fehlt. Sie besteht größtenteils aus Welser Bürgern, wenn diese auch nicht als solche bezeichnet werden. So finden wir Heinrich den (alten) Chropf mehr-

⁶ K. MEINDL, Geschichte der Stadt Wels, Wels 1878, II. Teil, S. 74. – R. ZINNHOBLER, Die Anfänge des Welser Lichtamtes. In: OÖ. Heimatblätter Jg. 15/1961, S. 270.

mals zwischen 1288 und 1326 als Zeuge in verschiedenen Urkunden⁷, wobei seine Position innerhalb der Zeugenreihe auf eine bedeutsame Stellung in der Welser Oberschicht schließen läßt. Am 8. September 1326⁸ erfahren wir etwas mehr über ihn. Abt Griffio (Greyff) von Lambach verleiht Hainreich dem alten Chropf, der hiebei ausdrücklich als „purger zu Wels“ bezeichnet wird, und seiner Frau Gedrauten zwei Güter „in der Schafwies“ zu Erbrecht. Diese beiden Güter im Bereich von Wels–Pernau waren noch laut Lambacher Urbar vom Jahre 1414 im Besitz der Familie „Chropfl“⁹, zu der wohl auch der 1384 siegelnde Welser Bürger Hans Chropf¹⁰ und der noch 1418 urkundende Eferdinger Bürger Stephan Chropf¹¹ gehören. Letzterer stammt nachweislich aus Wels und wird 1405 als Bürger von Wels bezeichnet¹².

Der nächste in der Zeugenreihe, Ditmar Haunolt, gehört einem der bedeutensten und interessantesten Welser Bürgergeschlechter des Spätmittelalters an. Er tritt uns erstmals 1309 urkundlich entgegen, als „Ditmar der Hawnolt vnd sein Vater Ditmar“ die Verleihung eines Erbrechts durch das Kloster Lambach bezeugen¹³. Ob jener in der ältesten Welser Bruckamtsrechnung vom Jahre 1350¹⁴ erwähnte Dietl Hawnold mit unserem Ditmar identisch ist, ist fraglich, da seit 1357 auch ein Dietreich Haunold bezeugt ist. Hingegen tritt uns ein Dytmar Hawnolt, der mit jenem jüngeren Ditmar von 1309 eventuell gleichgesetzt werden könnte, noch 1352¹⁵, 1356¹⁶ als Richter zu Wels¹⁷ und letztlich 1369 zweimal als Siegler ent-

⁷ 1288 Jänner 29. – OÖUB IV, S. 82, Nr. 84.

1298 April 24. – OÖUB IV, S. 282, Nr. 303.

1305 August 8. – siehe Nr. 1.

1309 Juli 22. – OÖUB V, S. 20, Nr. 21.

1312 Mai 4. – OÖUB VI, S. 615, Nr. 54.

1326 März 12. – OÖUB V, S. 444, Nr. 448.

⁸ OÖUB V, S. 453, Nr. 459.

⁹ K. SCHIFFMANN, Die mittelalterlichen Stiftsurbare des Erzherzogtums Österreich ob der Enns, I. Teil, Wien und Leipzig 1912, S. 55, Nr. 46.

¹⁰ OÖUB X, S. 236, Nr. 312 (1384 Jänner 8.).

¹¹ SA Wels, Urk. (1418 Oktober 1.) und StA Kremsmünster, Urk. (1418 Oktober 2.). Beide Urkunden berichten von Güterverkäufen in Wels.

¹² OOLA, Musealarchiv, Varia 28 (1405 November 3., als Siegler).

¹³ OÖUB V, S. 20, Nr. 21 (1309 Juli 22., Lambach).

¹⁴ siehe Nr. 27!

¹⁵ siehe Nr. 34!

¹⁶ OÖUB VII, S. 447, Nr. 443 (1356 Mai 1.).

¹⁷ Obwohl K. MEINDL diese Urkunde kannte (Wels I, S. 50), fehlt Ditmar Haunold in seiner Stadtrichterliste (Wels II, S. 29 ff.). Ebenso haben F. WIESINGER (Die Stadtrichter, die Bürgermeister und die Stadtschreiber zu Wels. In: Jahrbuch des städtischen Museums zu Wels 1935, Wels 1936, S. 13) und G. TRATHNIGG (Liste der Stadtrichter in: Archivalische Vorarbeiten zur Österreichischen Kunsttopographie, Gerichtsbezirk Wels, 4. Teil, S. 77 ff.) diesen Beleg übersehen.

gegen¹⁸. In letzteren drei Urkunden wird er ausdrücklich als „der alte Haunolt“ bezeichnet, während Dyetreich als der „junge Hawnolt“ auftritt.

Schwierigkeiten bereitet uns „Jacob des alt richter aydem“, der auch in einem Lambacher Kopialbuch unter dem 3. Dezember 1332 als Lehenträger des Friedrich des Piber aufscheint¹⁹. K. MEINDL²⁰, F. WIESINGER²¹ und G. TRATHNIGG²² nehmen an, daß es sich hier um einen ehemaligen Stadtrichter namens Jacob handelt, während wir eher der Ansicht sind, daß Jacob der Schwiegersohn eines nicht näher bekannten alten Richters sein dürfte und identisch sein könnte mit dem mehrmals bezeugten Jacob von Wels. Es ist mehr als nur die Namensgleichheit, die uns versuchen läßt, diese von 1288 bis 1332 genannten Welser Bürger als eine Person zu sehen. Jacob „von Wels“ bzw. „civis de welsa“ tritt erstmals in zwei Urkunden des Jahres 1288 als Zeuge auf²³ und erscheint nochmals mit der Beifügung „ze Wels“ in den Jahren 1309²⁴ und 1326²⁵. Mit Ausnahme der zweiten Urkunde von 1288 werden mit Jacob stets noch andere Welser Bürger als Zeugen genannt. So scheint Heinrich der Chropf, wie oben ausgeführt, in jeder dieser Zeugenreihen auf. Vor allem die Zeugenreihe der Urkunde von 1309 ist jener von 1312 sehr ähnlich. Wir finden in beiden neben Heinrich Chropf auch Ditmar Haunolt, Sighart (Vlaischacker) und schließlich in ersterer „Jacob ze Wels“, in letzterer hingegen „Jacob des alt richter aydem“.

Die Brüder Rueger und Helmweig Platzinsguet, die in unserer Urkunde erstmals genannt werden, gehörten ebenfalls zu einer der vornehmsten Welser Bürgerfamilien. Rueger war 1332 Stadtrichter zu Wels²⁶ und starb vor 1340. Helmweig ist der erste namentlich bekannte Lichtmeister zu Wels (siehe Nr. 13 von 1328, Juli 25.) und stiftete gemeinsam mit Rueger und dem verwandten Heinrich Schick die Hl.-Geist-Kapelle in der Welser Stadtpfarrkirche²⁷.

Auch Alber Zot ist sicherlich Welser Bürger und wahrscheinlich ein Vorfahre jenes Conrad Zot von Herling, der als Brückenmeister eine der bedeutendsten Welser Persönlichkeiten seiner Zeit (er wird 1383–1422 erwähnt) war. Schon für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts sind neben

¹⁸ 1369 März 11. (OÖUB VIII, S. 411, Nr. 415) und 1369 Dezember 23. (s. Anm. 1).

¹⁹ OÖUB VI, S. 639, Nr. 83.

²⁰ K. MEINDL, Wels II, S. 29 ff.

²¹ F. WIESINGER, Stadtrichter, S. 13.

²² G. TRATHNIGG, OKT 4, S. 77.

²³ OÖUB VI, S. 82, Nr. 84 (1288 Jänner 29.), und S. 85, Nr. 87 (1288 Februar 21.).

²⁴ OÖUB V, S. 21, Nr. 21.

²⁵ OÖUB V, S. 444, Nr. 448.

²⁶ Gemeinsam mit seiner Frau Alhait reversiert er dem Abte Johann von Lambach einen Hof zu Pawngarten (OÖUB VI, S. 638, Nr. 82).

²⁷ K. HOLTER, Illuminierte Ablassbriefe aus Avignon für die Welser Stadtpfarrkirche. In: 9. Jb. d. Musealvereines Wels 1962/63, S. 79.

Alber mehrere Angehörige seiner Familie nachweisbar. Am 29. Juni 1301 verleiht der Lambacher Abt Christian dem Heinrich Zot und dessen Sohn Albert, der wohl mit unserem Alber identisch ist, den Hof zu Mostal und zwei Peunten (Pfarre Gunskirchen), die sie von Heinrich Carnifex gekauft haben, zu Erbrecht²⁸. 1326 erscheint Albrecht (= Alber?) Zot als Zeuge neben anderen Welsern²⁹. In der ältesten Bruckamtsrechnung von 1350 (siehe Nr. 27) werden unabhängig voneinander Ulrich, Ott und Gotzschel Zot genannt.

Ulrich Raentel tritt mehrmals zwischen 1312 und 1331 als Zeuge auf³⁰. Hermann Zart ist uns sonst unbekannt. Sighart schließlich, der letzte unserer Zeugenreihe, wird in der oft genannten Urkunde von 1309 als „Sighart der Vlaischacker“ angeführt³¹.

Der genannte Baumgarten auf dem Graben gegenüber dem Schloß Polheim, der weiter im Besitz der Polheimer blieb, von dem sie aber jährlich 2 ß d ans Lichtamt zu reichen hatten, dürfte im Bereich des ehemaligen Polheimer Meierhofes (seit dem 18. Jahrhundert Gappenhof genannt) zu suchen sein, der in der Gegend des heutigen Stadtmuseums gelegen war und der Ende des 19. Jahrhunderts der Anlage der Maria-Theresien-Straße weichen mußte. (G. TRATHNIGG, OKT 4, S. 140.)

(ca. 1313)

4

Herzog Friedrich von Österreich gibt an Eberhard von Wallsee 200 Pfund „in solucione advocacie in Wels“.

- C Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Handschr. 49 (Pfandregister Friedrichs des Schönen).
D J. CHMEL, Zur Geschichte K. Friedrichs des Schönen. In: Archiv für Österreichische Geschichte 2, 1849, S. 524.

Siehe dazu: H. EBERSTALLER, Die Burgvogtei von den Anfängen bis zum Jahre 1435. In: 6. Jb. d. Musealvereines Wels 1959/60, S. 16 f.

1314 August 15. („in die beate Marie assumptionis“)

5

Herzog Friedrich von Österreich versetzt die Vogtei zu Wels, deren jährliches Einkommen auf 100 Pfund geschätzt wurde, seinem Getreuen Jans von Capellen gegen Erlegung von 1000 Talenten.

- C Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Handschr. 49 (Pfandregister Friedrichs des Schönen).

²⁸ ÖÖUB IV, S. 398, Nr. 428.

²⁹ ÖÖUB V, S. 454, Nr. 459.

³⁰ ÖÖUB V, S. 444, Nr. 448; S. 454, Nr. 459; ÖÖUB VI, S. 25, Nr. 21 und S. 26, Nr. 22.

³¹ ÖÖUB V, S. 21, Nr. 21.

D J. CHMEL, Zur Geschichte K. Friedrichs des Schönen. In: Archiv für Österreichische Geschichte 2, 1849, S. 542 und 553.

Siehe dazu: H. EBERSTALLER, Burgvogtei (6. Jb. d. Musealvereines Wels), S. 17.

K. HOLTER, Geschichte von Schlierbach bis 1355. In: Jb. d. ÖÖ. Musealvereines, 116. Bd. (I. Abh.), Linz 1971, S. 230.

1317 November 11., Wels („an St. Martini“)

6

Stephan, Hainrich und ihre Schwester Gertraudt [von Pollhaim] geben ihren Teil „ann dem Hause inn der Burgg zu Polhaimb zu Wellß“ ihrem Vetter Reinprecht von Polhaim, der „Hauptman zu Wellß“ ist.

C Auszug – NOLA, Hs. Nr. 348 (Chronologia Polheimia), pag. 88.

Auszug – ENNENCKL I, pag. 253.

D (Regest) HOHENECK II, S. 64 (nach ENNENCKL).

(Regest) G. TRATHNIGG, ÖKT 4, S. 130 (unrichtige Datierung!).

1319 September 1., Wels („ann St. Gilgen tag“)

7

[Ortolphus Herr von Polhaim zu Seisenburg] gibt mit Zustimmung seiner nächsten Erben Werner, Gottfrid, Albero und Heinrich von Polhaim zur Morgengabe seiner Frau [Wolfhildis Frauenstainerin] „umb 5^{1/2} hundert Wiener pfening auf Seisenburg das Lehen ist vonn Landesherrn zu Österreich, auf Warttenburg und auf Polhaimb, das sein eigen ist“.

Zeuge: Reinprecht von Polhaim

C Auszug – NOLA, Hs. Nr. 348 (Chronologia Polheimia), pag. 69.

Auszug – ENNENCKL I, pag. 189.

D (Regest) HOHENECK II, S. 62 (nach ENNENCKL).

1320 November 30., s. l. („an sand Andreas tag“)

8

Fridrich Haunold (Havnol) verkauft mit Einverständnis seiner drei Brüder Havnold de Gruntdorf, Dietmar und Ott und mit „perchmaister hanf“ seinen Weingarten „dacz der weizzenkirchen in der wochaw der da haizzet der Laim“ an „Leben dez Vleischhacker“ (auch „Lebe der Buezzler“ genannt), Bürger zu Enns und derzeit Pfleger des Bischofs von Freising, und an dessen nicht genannte Frau.

Siegler: 1) Fridrich Havnold, 2) Havnold de Gruntdorf, 3) Dietmar Havnlin, 4) Otto Havnlin.

A Orig. Perg. – StA Herzogenburg, Urkunden des Frauenstiftes Tirnstein (Dürnstein) (nach OOLA, Diplomatar).

B Abschrift – OOLA, Diplomatar.

Es ist fraglich, ob die genannten Haunold-Brüder zur gleichnamigen Welser Bürgerfamilie verwandt sind. Für eine solche Beziehung spricht der Vorname „Dietmar“. Die frühesten Welser Haunolde heißen nämlich eben-

falls Dietmar (vgl. Erläuterungen zu Nr. 3), später sind auch zwei Haunolde namens Dietreich des öfteren (1357–1374 und 1411–1435) bezeugt. Das im Diplomatar skizzierte Wappen der vier Haunold-Brüder ist allerdings von jenen aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts sowie aus dem 15. Jahrhundert bekannten Siegelbildern der Welser Haunolde völlig verschieden.

1324 September 19.

9

Friedrich der Schöne, Herzog von Österreich, befiehlt seinem Salzamtman zu Gmunden, daß er dem Spital zu Wels die jährlich bewilligten 30 Fuder Salz auch ferner verabreichen solle.

- D (Regest) B. PILLWEIN, *Geschichte, Geographie und Statistik des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns und des Herzogthums Salzburg*, 3. Teil: Der Hausruckkreis, Linz 1830, S. 428.
(Regest) K. MEINDL, *Wels II*, S. 61. – G. TRATHNIGG, *ÖKT* 4, S. 4.

1325 Juli 24., Avignon („IX. Kal. Augusti“)

10

Henricus de Swanegow resigniert als Pfarrer zu Wels.

- D A. LANG, *Acta Salzburgo-Aquilejensia. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Kirchenprovinzen Salzburg und Aquileja*, I. Bd., Graz, o. J., S. 91, Nr. 83(–85).

Siehe dazu: R. ZINNHOBNER, *Verzeichnis der Welser Stadtpfarrer*. In: (2.) Jb. d. Musealvereines Wels 1954/55, S. 155.

1327 Jänner 8., s. l. („an sand Erhartstag“)

11

Libaun von Truchsen verleiht den Pheninghof mit seiner Zugehörung an Khristina, Witwe Albrechts N., und ihre Töchter Margareth und Katherein.

Siegler: Libaun von Truchsen.

- C Auszug – SA Wels, KAReg, fol. 151^a.

Die Pfenninghöfe in der mittelalterlichen Großpfarre Talheim (heute Pfennigmair und Pfennigmairhäusl, Unterhart Nr. 40 und 41 einerseits und Natz-Pfennigmair, Unterhart Nr. 42 andererseits, alle Gemeinde Steinhaus) waren im Spätmittelalter Lehen, die wiederholt an Welser Bürger verliehen wurden. Als Lehen der Herrschaft Pernstein gelangte obiger Pfenninghof mit der Veräußerung Pernsteins an die Wallseer (1337). Diese verliehen diesen Hof bzw. Teile davon an die Welser Familien Tenk, Erdinger, Wolgemut und schließlich Mertzzenperger. Mit dem oftmaligen Besitzwechsel von Pernstein seit dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts wechselten auch die Lehenherren dieses Hofes. Im Jahre 1527 vermachte Christoph Mertzzenperger, Frühmesser zu Wels, testamentarisch den

Pfenninghof der Brücke zu Wels³², wohin dieser Besitz auch nach dem Tode des Priesters (der wohl noch 1527 verstorben ist) im Jahre 1528 gelangte³³.

Lasslaw Thurner zu Raschendorf bestätigte für seine Stiefsöhne (Georg, Wolfgang und Kaspar) den Perkhamern von Würting, die damals die Pfandschaft über die Herrschaft Pernstein innehatten³⁴, diesen Besitzwechsel und verlieh den Pfenninghof an Jacob Capeller als Lehenträger der Stadt Wels bzw. der Brücke³⁵. In den Bruckamtsurbaren des 16. Jahrhunderts ist der Hof enthalten, er wurde aber in der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts (vor 1576) an die Vogtei vertauscht. Im 18. Jahrhundert waren die Pfenninghöfe der Herrschaft Parz unterworfen.

1328 Jänner 15., Wels („an vreitag vor sant Agnesen tag“)

12

König Friedrich verlegt den Wochenmarkt zu Wels samt allen dazugehörigen Rechten von Samstag auf Mittwoch.

A Orig. Perg. – SA Wels, Urkundenreihe (derzeit nicht auffindbar).

B SA Wels, Pancharte von 1582, und SA Wels, Freiheitenregistratur 1563.

D OÖUB V, S. 500, Nr. 506. – F. KURZ, Österreichs Handel, Linz 1822, S. 443. J. Frh. von HORMAYR, Taschenbuch für die vaterländische Geschichte, 26. Jg. (N. F. 8) 1837, S. 358.

(Regesten) F. X. PRITZ, Geschichte des Landes ob der Enns, Linz 1846, II. Bd., S. 695, Nr. 65. – H. MARSCHALL, Auszüge aus den Urkunden des Stadtarchives Wels, I. Bd. (Maschinschrift). – G. TRATHNIGG, Das Freiheitenbuch der Stadt Wels. In: 9. Jb. d. Musealvereines Wels 1962/63, S. 133, Nr. 3.

Als Quelle für die oben angegebenen vollständigen oder regestenartigen Veröffentlichungen des Wochenmarktprivilegs wird selbst von G. TRATHNIGG nur die Pancharte von 1582 angegeben, lediglich H. MARSCHALL beruft sich auf das Original im Stadtarchiv Wels. Dieses ist leider nicht auffindbar, doch ist diese Urkunde samt dem gut erhaltenen Siegel in „K. HOLTER – G. TRATHNIGG, Wels von der Urzeit bis zur Gegenwart (10. Jb. d. Musealvereines Wels 1964)“, auf S. 63 fotografisch wiedergegeben.

1328 Juni 23., s. l. („ann dem Sunawendt abendt“)

13

Henricus Herr von Polhaim zum Steinhaus gibt seiner Frau Anna [von Harthem] zur Morgengabe 400 lb alter Wiener Pfenning „auf dem Hauß daß da haist zum Stainhauß“, die sie „ohne khrieg innenhaben“ soll.

³² SA Wels, Urk. (1527 September 14.).

³³ SA Wels, Bruckamtsregistratur fol. 150.

³⁴ Vgl. K. HOLTER, Altpernstein, Linz 1951, S. 18.

³⁵ SA Wels, Bruckamtsregistratur fol. 152^b.

- C Auszug – NÖLA, Hs. Nr. 348 (Chronologia Polheimia), pag. 75.
Auszug – ENNENCKL I, pag. 253.
D (Regest) HOHENECK II, S. 69 (nach ENNENCKL).

1328 Juli 25., s. l. („an sand Jacobs tag“)

14

Conrad Schlegl beurkundet, daß er mit Zustimmung seiner Frau Kuni-
gunde seinen Krautgarten zu Wels oberhalb der „Neunstatt“, den er von
weiland Bernhard dem Guetenzelten als rechtes Eigen gekauft hat, zu
einem ewigen Seelgerät zur Pfarrkirche Wels stiftet. Balchnen der
Nachrichter zu Wels und dessen Frau Marigreth, denen er den Kraut-
garten (zu Erbrecht) gelassen hat, bzw. deren Erben oder jeweilige Nach-
besitzer des Gartens, sollen jährlich am St.-Michaels-Tag „Helmweigen
dem Blatzinsgueth, zu den zeiten Liechtmaister zu Wels“ bzw. dessen
Amtsnachfolgern 1 lb neue Wiener Pfennige für ein ewiges Licht vor
des heiligen Herrn St.-Peters-Altar in der Pfarrkirche zu Wels reichen.
Sollte dieses Geld nicht übergeben werden, so hat der Lichtmeister das
Recht, den Krautgarten einzuziehen und an eine andere Person weiterzu-
geben, womit alle Rechte der Vorbesitzer erlöschen sollten.

Siegler. 1) Stadt Wels, 2) Conrad Schlegl.

- B Abschrift Papier (collationiert am 20. September 1769, Schloß Puchberg, durch Franz
Chr. von FREYSAUF, Pfleger) – OÖLA, Statthaltereiarhiv, Geistliche Stiftsbrief-
sammlung, Schbd. 191.
C Auszug – SA Wels, KAReg, fol. 83.

Da bisher nur der recht spärliche Auszug der Kirchamtsregistratur be-
kannt war (K. MEINDL, Wels II, S. 74; R. ZINNHOBNER, Die Anfänge
des Welser Lichtamtes, in: OÖ. Heimatblätter, 15. Jg. 1961, S. 269–272),
die Urkunde aber darüber hinaus wesentlich Neues bringt, müssen wir uns
näher mit ihr befassen. Der erwähnte St.-Peters-Altar in der Pfarrkirche zu
Wels ist bisher völlig unbekannt gewesen. Er ist nun der älteste genannte
Altar der Stadtpfarrkirche überhaupt und wird ebenso wie die nur 1340
erwähnte Hl.-Geist-Kapelle samt -Altar in derselben Kirche in späteren
Jahrhunderten nicht mehr genannt³⁶. Die Fragen, die sich hieraus ergeben,
müssen im Zusammenhang mit dem gotischen Umbau der Welser Stadt-
pfarrkirche erörtert werden.

Der knappe Auszug der Kirchamtsregistratur hat uns ferner auch den
Namen des nunmehr ersten bekannten Lichtmeisters vorenthalten. Helm-
weig Platzinsguet ist uns als Bruder des Stadtrichters Rueger Platzinsguet
bekannt (siehe Erläuterungen zu Nr. 3). Mit ihm stirbt offensichtlich diese
der Welser Oberschicht angehörige Familie nach 1340 ab³⁷.

³⁶ K. HOLTER, Ablaßbriefe, S. 78.

³⁷ K. HOLTER, Ablaßbriefe, S. 79.

Konrad Schlegl, der Stifter der „ewig brüneten Lampen“ vor dem St.-Peters-Altar ist ebenfalls kein Unbekannter. Er wird urkundlich zwischen 1312 und 1330 genannt. 1316 siegelte er als Vogt zu Wels³⁸. Neben dieser Stiftung zur Pfarrkirche Wels tätigte er auch eine Wochenmeßstiftung zum Gotteshaus Lambach³⁹.

Der genannte Nachrichten, der als Unterrichter⁴⁰ oder Gerichtsdieners dem Stadtgericht zugehörte, ist uns sonst ebenso unbekannt wie Bernhart Guetenzelt.

1332 Juni 16., Avignon **15**

Kollektiver vierzigtägiger Ablass von 16 Bischöfen für die Pfarrkirche des hl. Johannes Ev. und die dazugehörige Katherinenkapelle in Wels.

A Orig. Perg. (5 Siegel in Fragmenten erhalten) – StPFA Wels, Urkundenreihe.

Siehe dazu: K. HOLTER, Ablassbriefe.

1333 Jänner 21., s. l. („die beate Agnetis virginis“) **16**

In einer Abrechnung der Linzer Maut, die im Auftrag Herzog Albrechts von Österreich von den Bestandinhabern derselben für das Jahr 1332 erstellt wurde, erscheint u. a. auch folgende Ausgabe: „pro expensis Hainrici dicti Straicher Vngeltarii in Welsa 2 lb d“.

A Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Rechnungsbuch Hs. Blau 19 (= Böhm 38), fol. 89^b f.

D Linzer Regesten C III A 1 Nr. 40.

Wels wird auch in der Abrechnung über das Jahr 1330 erwähnt. (LR C III A 1 Nr. 38, dat. 1331 Jänner 5.)

1335 Juni 17., Avignon **17**

Kollektiver vierzigtägiger Ablass von 12 Bischöfen für die Pfarrkirche des hl. Johannes Ev. in Wels.

A Orig. Perg. (8 Siegel fragmentarisch erhalten) – StPFA Wels, Urkundenreihe.

Siehe dazu: K. HOLTER, Ablassbriefe.

1335 Juli 22., s. l. („an sand Maria Magdalen tag“) **18**

Engelschalch Puecher, seine Frau Christine und sein Bruder Lorenz beurkunden, daß sie dem Helmweig Schikh, Bürger zu Wels, und dessen

³⁸ OCUB V, S. 621, Nr. 33. H. EBERSTALLER, Die Burgvogtei Wels von den Anfängen bis zum Jahre 1435. In: 6. Jb. d. Musealvereines Wels 1959/60, S. 18.

³⁹ OCUB VI, S. 636, Nr. 79 (1330 Februar 18.).

⁴⁰ Vgl. K. SCHIFFMANN, Stiftsurbare IV, S. 394 („judex posterior“).

Frau Margreth das Gut im Uczental, das einst Heinrich Kochsilber besaß, verkaufen.

Siegler: Dietreich Harrach, Vogt zu Wels.

B Inseriert in eine Beglaubigungsurkunde von 1482 Juni 21. – StA Kremsmünster.

Helmweig Schikh wird hier erstmals erwähnt. Er ist einer weiteren Nennung vom 22. Februar 1358 zufolge ein Bruder des Hainrich Schick ⁴¹. Sein gleichnamiger Sohn Helmweig erscheint zwischen 1382 und 1403 nicht nur als Welser Bürger, sondern mehrmals auch als Mitglied des Stadtrates (1391, 1394, 1401, 1403) und als Spitalmeister (1393, 1398).

1395 bestätigt er eine schon von seinem Vater angeordnete Stiftung, laut der von obigem Gut zu Nider Uczental jährlich ins Licht der Pfarrkirche zu Pettenbach $\frac{1}{2}$ Eimer Speisewein und 1 Pfund Wachs für eine Kerze in der Niclaskapelle am Friedhof zu Pettenbach zu reichen sind. Welche Beziehungen die Schick zu Pettenbach hatten, ist uns unbekannt. Eine neuerliche Bestätigung erfährt diese Stiftung im Jahre 1409 durch Gregor Schikh, vermutlich ein Sohn des jüngeren Helmweig. Letzterer muß folglich zwischen 1403 und 1409 verstorben sein. Das Gut zu Niedern Uczental war, wie aus letzteren Urkunden hervorgeht, als freies herzogisches Eigen der Vogtei Wels unterworfen, was die Fertigung der Urkunde durch den Welser Vogt Dietrich Harrach erklärt. Dieser wird weiters am 29. September desselben und am 6. Februar des nächsten Jahres in dieser Position genannt ⁴². Die Brüder Engelschalk und Laurenz Puecher schließlich scheinen noch in einer weiteren Kremsmünsterer Urkunde auf ⁴³.

1336 Juli 13., s. l. („an sannd Margrethen tag“)

19

Hainrich Mautter, Bürger zu Wels, stiftet zu einem ewigen Seelgerät in das Spital zu Wels sein Gut zu Mitterläb, Pfarre Buchkirchen. Vom Einkommen dieses Gutes solle der Spitalmeister dem jeweiligen Pfarrherrn zu Wels für die Verrichtung eines ewigen Gottesdienstes jährlich 60 d geben.

Siegler: 1) Stadt Wels, 2) Hainrich Schikh, derzeit Stadtrichter zu Wels, 3) Hainrich Thurfn (!?) daselbs.

C Auszug – SA Wels, Spitalsamtregistratur, fol. 53.

⁴¹ OÖUB VII, S. 556, Nr. 544. Vgl. zu dieser Familie K. HOLTER, Ablaßbriefe, S. 79 ff. Unsere kurzgefaßten Angaben sind nur knappe Ergänzungen zu den dort angeführten Belegen.

⁴² H. EBERSTALLER, Anfänge der Burgvogtei, S. 18.

⁴³ OÖUB VII, S. 110, Nr. 112.

1337 (nähere Datierung fehlt)

20

Dietrich Chuntzman, Bürger zu Wels, quittiert Herrn Hans von Starhemberg den Empfang von 22 lb d.

C Auszug-OOLA, Starhemberger Archiv Hs. 150, fol. 229^a/Nr. 10.

1340 Mai 3., Avignon

21

Kollektiver vierzig-tägiger Ablaß von 8 Bischöfen für den Hl.-Geist-Altar in der Hl.-Geist-Kapelle der Kirche in Wels und für Gebete zugunsten der Stifter dieser Kapelle, nämlich des verstorbenen Roger Platzinsguet, dessen lebenden Bruders Helmweig und Heinrich Schico.

A Orig. Perg. (Siegel fehlen) – StPFA Wels, Urkundenreihe.

Siehe dazu: K. HOLTER, Ablaßbriefe.

1341 Dezember 31.

22

Eintragung im „Calendarium Waldkirchense“: „Symon pleb. Welsensis.“

D MG, Necrologia Germaniae, Tom. IV, S. 443.

Dem entgegen steht die Eintragung „Symon pbr. et monachus, plebanus in Welsa“ im Nekrolog von Kremsmünster (MG, Necrologia Germaniae, Tom IV, S. 199) zum 3. Jänner. R. ZINNHOBLER (Stadtpfarrer, 2. Jb. d. Musealvereines Wels, S. 156) deutet diesen Tag als Begräbnistag (somit als 3. Jänner 1342), während A. KELLNER (Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster, Klagenfurt 1968) den 3. Jänner 1341 als Todestag Symons annimmt.

1345 Jänner 6., Wels („an dem Perichtag“)

23

Die Brüder Wernhart, Rudolf und Friedrich, Grafen von Schaunberg, sowie Alber Lauterbach, Alber Portzhaymer, Dietrich Schiver, Dietrich Geltinger, Wernhard Aystershaymer und Fridreich Stal beurkunden, daß sie dem Chunrat Schreiber, Bürger zu Wels, und dessen Erben aus der Ehe mit seiner ersten Frau Margret 227 lb alter Wiener Pfenninge für Wein und Gewand bis Ägydi abzugelten haben.

A Orig. Perg. (9 Siegel, z. T. zerstört) – OOLA, Starhemberger Urkunden.

D OÖUB VI, S. 499, Nr. 496.

Die Aufnahme dieser ohnehin im OÖUB vollständig abgedruckten Urkunde in unsere Sammlung dient einer Klarstellung. H. EBERSTALLER (Burgvogtei, 6. Jb. d. Musealvereines Wels, S. 18) führt unter Berufung auf E. von HARL (Spätmittelalterliche Ennstaler Adelsgeschlechter, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 39, 1948, S. 69 f.) an, daß

Alber Lauterpeck im Jahre 1345 dem Welser Bürger Conrad Schelober (!) bekennt, für Wein und Gewand 227 Pfund Pfennige schuldig zu sein, und sich verpflichtet, diese Schuld bis Ägydi abzustatten. Harl gibt an, diese Nachricht dem 3. Band der „Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont“ von J. WICHNER entnommen zu haben, wo wir allerdings vergeblich suchten. Wenn wir die Quelle Harls auch nicht ausfindig machen konnten, so steht doch fest, daß es sich hier um einen verstümmelten Auszug aus der angeführten Schauburger Urkunde handelt. Somit ist Conrad „Schelober“ nur eine Verschreibung für Conrad Schreiber. (Vgl. Erläuterungen zu Nr. 25.)

1346 Jänner 19., Avignon („XIII. Kal. Febuarii“) 24

Konrad Hak, Pfarrer in Wels, erhält die Dispens zur zusätzlichen Annahme der Propstei in Maria Wörth.

D A. LANG, Acta Salzburgo-Aquilejensia. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Kirchenprovinzen Salzburg und Aquileja, I. Band, Graz o. J., S. 285, Nr. 366 (Supplik dazu, dat. wie oben, S. 286, Nr. 367).

Siehe dazu: R. ZINNHOBLE, Stadtpfarrer, S. 156.

1347 (nähere Datierung fehlt) 25

Dietrich Schenckh [von Dobra] verkauft an Conradt Schreiber, Bürger zu Wels, ein Burgstall zu „Trettenekg“.

Siegler: 1) Alber von Polhaim, 2) Hanns Schenck.

C Auszug – OÖLA, Starhemberger Archiv, Hs. 150, fol. 56*/Nr. 84.

Konrad Schreiber, der vermutlich ebenso wie sein gleichnamiger Sohn Mautschreiber in Wels war und wohl deshalb zu seinem Namen kam, gehörte zu den reichsten Bürgern zu Wels. 1345 tritt er uns erstmals entgegen, als ihm die Grafen von Schauberg Bürgen wegen einer Schuld von 227 lb alter Wiener Pfennige für Wein und Gewand stellten⁴⁴. Die „Veste“ Trattenegg (bei Grieskirchen), die 1316 als landesfürstliches Lehen an Elisabeth Schenk von Dobra verliehen wurde⁴⁵, blieb nur von 1347 bis 1352 im Besitz des Konrad Schreiber. Am 16. Dezember des letzteren Jahres verkaufte er nämlich das „gut ze Traettenek“ an Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, um 330 lb alter Wiener Münze⁴⁶. Die Familie

⁴⁴ OÖUB VI, S. 499, Nr. 496. (Bei dieser Gelegenheit wird auch seine erste, zu diesem Zeitpunkt schon verstorbene Frau Margret genannt.)

⁴⁵ F. SEKKER, Burgen und Schlösser, Städte und Klöster Oberösterreichs, Linz 1925, S. 292.

⁴⁶ OÖUB VII, S. 264, Nr. 259.

Schreiber (insbesondere Konrads gleichnamiger Sohn und sein Enkel Lienhart) läßt sich noch in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Wels nachweisen, wo sie am Stadtplatz ein Haus besaß.

1349 Juni 7., s. l. („des negsten Suntags nach Phingsten“)

26

Ulrich von Haunspurg bestätigt, daß sein verstorbener Vater Hartneit von Haunspurg einst zu einem ewigen Seelgerät sein frei eigenes Gut zu Rackesing^a [Mühle zu Reichgössing, Pfarre Meggenhofen]^b zur Stadtpfarrkirche Wels gestiftet hat. Dem jeweiligen Lichtmeister wird aufgetragen, davon jährlich 3 ß Wiener Pfening am Montag in der ersten Fastenwoche dem Pfarrer zu reichen, der dafür den Jahrtag mit gesungener Vigil und Messe feiern solle. Weitere 30 Wiener Pfeninge sind jährlich in das Welser Spital zu geben. Das dann noch übrige Geld verbleibt dem Lichtamt.

Siegler: 1) Ulrich von Haunspurg, 2) Alber Lauterbäck, derzeit Vogt zu Wels.

B Abschrift Papier (collationiert am 12. September 1769, Grafschaft Wels, durch Johann FRIEDBERGER, Oberpfleger) – OÖLA, Statthaltereiarhiv, Geistliche Stiftsbrieffsammlung, Schbd. 191, fol. 97.

C Auszug – SA Wels, KAREg, fol. 204, und OÖLA, Landeshauptmannschaftsarchiv, Schbd. 138.

a darüber: Rachgössing.

b nur in C.

Die Mühle zu Rakesing (Gemeinde Aistershaim, Pol. Bez. Grieskirchen) ist in den Urbaren des Lichtamtes Wels (1563, 1663) mit 6 ß d Pfeningdienst verzeichnet. Zu Alber Lauterbeck vgl. H. EBERSTALLER, Burgvogtei (6. Jb. d. Musealvereines Wels), S. 18.

1350 September 1. (bzw. September 8.)

27

Bruckamtsrechnung: Einnahmen von Haus- und Grundzinsen
fol. 1 a

(1) „[Anno domin]i Millesimo CCC^oL

(2) [... z]e merchen der zins denn man geriht hat / [an] Sand Gilgen tag

(3) von erst hat Dietr(eich) / [de]r Schiek gericht 24 phennig von dem / Purgstal / Dar nach 3 den. von / dem chrautgarten pei dem prunn / vnd 4 den. von dem phlantzgarten / zwischen prukken /

(4) Item Vlr(eich) von dem Stain 6 sol. alter den. /

(5) Item ab dem gu(e)t im Chersperig 3 sol. alter d /

(6) Item von dez Fu(e)chsleins haus 3 den. new(e)r / von einem haus vnd 10 d von einem garten / oben an dem griez vnd 3 von einem gaertlein / oben an dem griezz /

- (7) Item Peter Ru(e)benschatz 6 newr den. von / einer hofstat vnd von seinem haus daz dar / auf stet. /
(8) Item Seger non [?] /
(9) Item Vlr(eich) der pru(e)der choch 4 newr den. / von seinem ho(e)s vnd von einem garten oben / an dem griezz /
(10) Item Jacob pei dem vreithof 17 den. / von seinem weyer vnd von dem haeuslein / pei dem Asch. /
(11) Item Chu(e)nr(at) Amman von Geiselm(e)czhaim 15 den. / newer den. /
(12) Item Chu(e)nr(at) Prininger [?] 6 newr den. von / dem haus vor Sand Gilgen chirchen /
(13) Item Lewtl am aygen 10 alter phennig in / Gunschircher pharr /
(14) Item Vlr(eich) Nadler von V(e)tendorf 10 newr den. /
S(um)ma 12 ß 24 (d) [gestrichen:] S(um)ma 13 ß 11 d 6 d
Jorig ... [unleserlich]

fol. 1 b

- (15) Item Wernhart daz Nider Tann [. . .] /
(16) Item Wolfharts dez flaeschaker tohter 12 [d] / von seinem ho(e)s /
(17) Item Fridl flaeschhakcher 19 newr den. vo[n] / einem haus enhalb dez paches vnd von eine[m] / garten dapei dar zu(e) hat er geben 10 d / newr von zwain gaerten von dem hafner / vnd 2 den. von drin aechern in der Aw /
(18) Item Stephele Smalczheuen 30 newr den. / von einem haus in Sand Jörgen gazzen /
(19) Item Werntzl Vierek 16 newr d von / einem garten pei dem Fu(e)chslein /
(20) Item Gersperiger vnd Margret ab der Laimgrub / 20 newr phennig vnd Herl Aler 20 d /
(21) Item di Hainr(eich)s dez Chürsner 20 1/2 newr d /
(22) Item Hainr(eich) der Verber 20 1/2 newr d von / haus vnd von garten /
(23) Item Rahaerinn 60 newr phennig von haus / vnd von garten /
(24) Item Ott Zieglprenner 40 alter d von / zwain chalto(e)uen /
(25) Item Ott dez Sparrinchs aydem 7 newr von / einem haus vnd von einem garten /
(26) Item Herl Aler 5 d von einem garten alter d /
(27) Item Dietl Hertzog 5 new von einem garten / niderthalb der strazz vnd 8 new d / von seinem haus vnd 4 new d von / einer stadstat vnd / [nicht fortgesetzt]
(28) Item Vlr(eich) Zot von ainem gertlein pei dem / prukstadel 3 den. /
(29) Item Hainczl Vo(e)rhinger 4 alter den. von einem / haus / [gestr.:] vnd
(30) Item Wernhart Chlingslaher 6 d new von / seinem haus /
S(um)ma 10 ß 12 den. /

fol. 2 a

- (31) [..]nr(..) Trienaeschel 5 new von / [dem] garten niderthalb der pruk /
- (32) [I]tem Hainczl Hertzog 8 new d von / zwain hofsteten vnd 2 den. von einem / invang /
- (33) Item Jaennsl dez Schi(e)ken aydem / [nicht fortgesetzt]
- (34) Item To(e)ml Sneyder 10 new d von seinem ho(e)s /
- (35) Item O(e)rtl der Smid 15 new d von einem hes / vnd von dem garten /
- (36) Item Jaekl Schu(e)ster 14 new d von seinem / haus vnd von seinem gertlein /
- (37) Item Spanrinch 10 new d von einem haus / vnd von einem stadl /
- (38) Item Lu(e)dl Sparer 12 new d von seinem / garten vnd von seinem hes /
- (39) Item Prawn Hainr(eich) 4 new d von einem / haus vnd von einem plantzgarten /
- (40) Item di Wernharts dez Schiecken 28 new d / von einem haus vnd 36 d von dem / Purgstal /
- (41) Item Mathe Strobel 45 new d von der / Aw pei der Hofmu(e)l vnd von einem luzz / 8 alte den. /
- (42) Item Wernhart Oderner 18 new d von seinem hos /
- (43) Item Chunn(at) von Darffhaim 30 new den. /
- (44) Item Churtzenchirchen 30 new d /
- (45) Item Ott Wechsler von dez Mawtner garten 3 1/2 d /
- (46) Item Ro(e)zscharn Jaecl 1 newn phennig von / zwain Aecherlein ligent pei dem Harder /
S(um)ma 1 tal. 9 den.

fol. 2 b

- (47) Item Ott Czot 4 new d von z[wain] / gaerten /
- (48) Item der alt Harder 6 den. newer v[on] / einem garten /
- (49) Item der Hold ab dem Veld 1/2 phunt den. /
- (50) Item Fliesenstain 60 / [Zeile später eingefügt – Schrift 2 und Tinte 2]
- (51) Dietreich der Amman 8 den. von dem / haus hint der pharr /
- (52) Item Mertl Flaezhaker 1/2 phunt von dez Strobl haus /
- (53) Item Dietl Hawnold 5 den. von dem Juden hos /
- (54) Item To(e)ml Amman 4 den. von dez New/champs haus in der Trawn gazzen /
- (55) Item Gotzschel Zot 8 d von einem acher / ze Sikkenfu(e)rt /
- (56) Item Vlr(eich) Newchamp 10 den. von einem / acher ym Hazlach /
- (57) Item Salmansleiter 10 new den. von einem / gu(e)t im Weilspach /
- (58) Item Etzenstorfer 10 new phennig von einem / gu(e)t im Weilspach /
- (59) Item Lewtel im Vilsta 10 new d /

[ab hier: Schrift 2 und Tinte 2]

(60) An vnser vrawn tag /

(61) Dietel Vischer 30 / di er geschafft hat all jar /

(62) Hainr(eich) der Weber in der Newnstat / hat geben von dez Strobel hoffstat hat / geben 76 tal. adn(i)ch(ilentur) 24 den. /

(63) Item Hainr(eich) Chlainel in Sant Jorgengazzen / hat geben von einem garten 3 ß vnd / schol noch 30 /

(64) von Leyten 12 ß /

(65) von Wuffing [.]ß [radiert]

S(um)ma 3¹/₂ tal. minus 21

[gestrichen:] S(um)ma . . . [unleserlich]

S(um)ma totalis 7¹/₂ et 6 et 60

S(um)ma totalis 8 tal. 36⁴

A Orig. Papier, 2 fol. (ein gefaltetes Blatt), geringer Textverlust, (1)–(49) und (51)–(59) Hand 1 und dunkle Tinte, (50) und (60)–(65) sowie alle Summierungen Hand 2 und helle Tinte – SA Wels, Bruckamtsrechnungen.

Während die Lichtamtsrechnungen der Stadt Wels ab 1471, allerdings vorerst recht lückenhaft, vorhanden sind und die Rechnungen anderer Ämter noch später einsetzen, ist Wels in der glücklichen Lage, drei Bruckamtsrechnungen aus dem 14. Jahrhundert (1350, 1355, 1397/98) zu besitzen, die sicherlich zu den ältesten Österreichs gehören. Sie sind allerdings in der Literatur nicht zu finden und können daher als Neufunde gelten. Im 15. Jahrhundert setzen sich die Bruckamtsrechnungen mit einem Einzelstück des Jahres 1428 und schließlich ab 1441 in etwas geschlossenerer Reihenfolge fort.

Es gab mehrere Arten von Bruckamtsabrechnungen, die der Bruckmeister zu erstellen und dem Stadtrat vorzulegen hatte. Unsere älteste Rechnung, die sicherlich nur ein Fragment der Bruckamtsrechnungen für das Jahr 1350 darstellt (es fehlen sämtliche Aufzeichnungen über Ausgaben), ist eine Einnahmenabrechnung über die dem Bruckamt zugehörigen Zinsen von Häusern und Gründen, die am St.-Gilgen-Tag bzw. am Frauentag (der Dienstzeit) zu reichen waren. Die Rechnung enthält also durchwegs Gelddienste und hat somit urbarialen Charakter, wenn auch bedingt durch Ausstände keine absolute Vollständigkeit zu erwarten ist. Trotzdem bietet sie uns die erste weitgehend vollständige und detaillierte Aufzeichnung des Bruckamtsbesitzes, der aus den Stiftungen und Käufen seit dem 12. Jahrhundert zusammengekommen ist⁴⁷. Neben den Bruckamtsbesitzungen in Talheim (Aigen) und Wels finden sich schon etliche Güter auf dem Lande. Außerdem wird erstmals eine größere Anzahl von Welser Einwohnern genannt, von denen bisher nur einige als Welser Bürger aus den Urkunden dieser Zeit bekannt waren. An Welser Straßenbezeichnungen werden erst-

⁴⁷ Vgl. K. HOLTER, Die römische Traunbrücke von Wels und die Anfänge des Welser Bruckamtes. In: (2.) Jb. d. Musealvereines Wels 1955, S. 124 ff.

mals die Traungasse und die St.-Georgs-Gasse erwähnt. Auch andere Welscher Örtlichkeiten, wie Sikkenfurt, Haslach, Gries, Neustadt (= Vorstadt), scheinen auf. Ferner können zahlreiche Berufe aus den Namen genannter Personen erschlossen werden (Fleischhacker, Schneider, Kürschner, Weber, Färber, Schuster, Schmied und Klingenschmied, Ziegelbrenner, Fischer, Mautner etc.). Eine Analyse dieser für Wels so wertvollen Quelle in Zusammenschau mit jüngeren Einnahmerechnungen und Urbaren sowie mit den noch vorhandenen Stiftungs- und Kaufurkunden wollen wir in absehbarer Zeit vorlegen. Wir können aber doch vorwegnehmen, daß durch die Identifizierung des „Newchamps haus in der Trawn gazzen“ (das damals To(e)ml Amman besaß, der wohl mit dem für die Jahre 1352 und 1353 als Stadtrichter zu Wels nachweisbaren Thomas Amman identisch ist) mit dem heutigen Haus Traungasse Nr. 5 die Lokalisierung des ältesten bisher bekannten Stadthauses zu Wels gelungen ist ⁴⁸.

1350

28

Heinrich der Schickh scheint als Stadtrichter zu Wels auf.

G. TRATHNIGG bringt dies in seiner Stadtrichterliste (OKT 4, S. 77) und nennt als Quelle eine „Urkunde Krems“. Wir konnten diese Quelle allerdings bisher nicht ausfindig machen. Eine Anfrage an das Stadtarchiv Krems erbrachte eine negative Antwort.

1351 Februar 18., Avignon

29

Kollektiver vierzigtägiger Ablass von 12 Bischöfen für die Pfarrkirche des hl. Johannes Ev. in Wels, für den Bischof von Passau und den ungenannten Imperator dieser Urkunde.

A Orig. Perg. (Siegelreste) – StPfA Wels, Urkundenreihe.

Siehe dazu: K. HOLTER, Ablassbriefe.

1351 Mai 17., Wien

(„an eritag nach dem sunntag, so man singet Cantate“)

30

Herzog Albrecht teilt dem Richter und den Bürgern „auf der Zeyrik“ mit, daß er den Wiener Bürgern gestattet habe, einen Pfleger auf die Zeyrik zu setzen, der darüber zu wachen habe, daß niemand aus oder über die „Zeyrikke“ fahre, ausgenommen die fünf Städte Enns, Linz, Freistadt, Wels und Gmunden mit ihrem eigenen Gute.

A Orig. Perg. (rückw. aufgedr. Siegel) – Stadtarchiv Wien, Haupt-Arch., Urk. Nr. 378.

D Linzer Regesten C III B, S. 2, Nr. 6 (Quellen- und Literaturangaben!).

Zeyrik = Zeiring (Ober-, Unter-, Zeiringgraben), Ger.-Bez. Oberzeiring, Pol. Bez. Judenburg, Steiermark.

⁴⁸ Den Nachweis für die Richtigkeit dieser Lokalisierung werden wir in der angekündigten Studie bringen.

1351 Juli 8., Wels („freytag nach sant Vlrichs tag“) 31

Herzog Albrecht von Österreich verleiht dem Spital zu Wels ein von der Maut befreites „gottzzeillsalz“ aus Hallstatt.

B SA Wels, Pancharte von 1582.

C Auszug – SA Wels, Spitalsamtregistratur, fol. 31.

D OÖUB VII, S. 254, Nr. 250. J. Frh. von HORMAYR, Taschenbuch für die vaterländische Geschichte, 26. Jg. (N. F. 8) 1837, S. 359.

(Regest) G. TRATHNIGG, Das Freiheitenbuch der Stadt Wels. In: 9. Jb. d. Musealvereines Wels 1962/63, S. 133, Nr. 5.

1351 August 14., s. l. („ann vnser frauen abendt zu der scheidung“) 32

Jacob „ann dem Egkh“, Bürger zu Wels, versetzt an Frau Braittn, Witwe des Herrn Gottfrid von Polhaim, den Lochhof für 12 lb d alter Wiener Münze.

C Auszug – NOLA, Hs. Nr. 348 (Chronologia Polheimia), pag. 79.

Jakob am Eck wird noch 1355 (siehe Nr. 37) und 1357 als Welser Bürger genannt. Letzterer Nachricht zufolge ist er der Sohn von Jacob dem Alt und dessen Frau Kunigunde, für die er den Verkauf eines Gutes an der Straß, Pfarre Kematen, an das Kloster Kremsmünster siegelt⁴⁹. Es fällt auf, daß zur selben Zeit, nämlich 1350 (siehe Nr. 27) und vor allem 1355 „Jacob pey dem freythof“ nicht nur ausdrücklich als der „alte puriger ze Wells“ bezeichnet wird, sondern laut letzterer Urkunde ebenfalls mit einer Kunigunde, genannt die Pucherin, verehelicht war⁵⁰. Wir können also trotz oder gerade wegen der unterschiedlichen Zunamen vermuten, daß Jacob der Alt und der beim Friedhof wohnhafte Jacob ein und dieselbe Person sind. Diese Annahme wird fast zur Gewißheit, wenn wir eine Stiftung ins Lichtamt genauer untersuchen, die von den Erben des verstorbenen Jacob bei dem Freythof zu seinem Gedenken im Jahre 1399 mit Diensten von Häusern und Grundstücken zu Wels „unter den Fischern“ dotiert wurde⁵¹. Als Erben Jacobs werden dabei neben seinem Sohn Friedrich ein Hans, Kaplan zu Eggenburg (oder Eggenberg⁵²), und dessen Schwester Katharina namentlich genannt, die wir wohl ebenfalls für Kinder Jacobs

⁴⁹ OÖUB VII, S. 488, Nr. 480.

⁵⁰ OÖUB VII, S. 415, Nr. 405. Diese Urkunde und auch eine vom 25. Juli 1352 (OÖUB VII, S. 289, Nr. 285) nennen als Sohn der Chunigunt Pucherin einen Magenes Pucher, der wohl aus einer vorangegangenen Ehe stammt und somit ein Stiefsohn Jacobs ist.

⁵¹ SA Wels, KAREg., fol. 112 (Stiftbrief dat. 1399 März 12.). Der Revers des Lichtmeisters Ott Wechsler über diese Stiftung (StPFA Wels, Stiftbuch fol. 63) ist allerdings mit 1397 datiert. Da jedoch ein Auszug aus der Lichtamtsrechnung über das Jahr 1399 dieselbe Stiftung betrifft (OOLA, Statthaltereiarhiv, Geistliche Stiftbriefsammlung, Schbd. 192), wird wohl diese Jahreszahl richtig sein.

⁵² Auszug aus der Lichtamtsrechnung von 1399 (siehe Anm. 51). Die Frage, ob Hans Kaplan zu Eggenberg oder Eggenburg war, wie die Urkundenabschriften unterschiedlich angeben, konnten wir nicht klären.

halten können. Nun wird ebendieser Kaplan Hans in einem abschriftlich erhaltenen Auszug der Lichtamtsrechnung von 1399 als Hans *Alt* bezeichnet⁵⁸, womit wieder die Verbindung zu Jacob Alt hergestellt ist. Stimmen diese Überlegungen, dann sind Jacob am Eck, Friedrich, der Kaplan Hans und Katharina Geschwister und die Kinder Jacobs bei dem Freithof, der auch der „Alt“ genannt wird. Wir wagen allerdings nicht eine Verbindung zu jenem Jacob herzustellen, der 1288 erstmals urkundet (siehe Erläuterungen zu Nr. 3), wenn auch der Zuname „Alt“ wie die ausdrückliche Bezeichnung als „alter Bürger zu Wels“ ein außergewöhnlich hohes Alter Jacobs verraten.

1352 Juni 5., Wels („an eritag vor vnsers herren leichnam tag“) 33

Herzog Albrecht überläßt den Bürgern von Wels auf zwei Jahre das Ungeld von Salz, Wein, Gewand und anderer Kaufmannschaft auf der Maut zu Wels für Bauvorhaben der Stadt, insbesondere für Wasserschutzbauten.

„Wir Albrecht von Gottes gnaden hertzog ze Österreich ze Steyr vnd ze Kernden tun chund / daz wir vnsern getrewen . . . den pu(e)rgern von Wels erlaubt haben vnd erlauben auch / daz si von dem heutigen tag als der brief geben ist zway gantze jar nach einander / den vngelt nemen sullen auf der maut ze Wels von saltz von wein von / gewant vnd von aller andern chaufmannschaft in aller der weis als si den selben / vngelt vo(e)rmals genomen habent also daz si damit die stat pezzern vnd / paw(e)n sullen sunderlich dem wazzer weren daz ez dieselben stat nicht / hin breche mit v(e)rchund ditz briefs geben ze Wels an eritag vo(e)r / vnsers herren leichnam tag nach Christs geburde dreu(e)tzeihen hundert jar dar / nach in dem zway vnd fumfczkistem jar.

Schiko.“

A Orig. Perg. (rückw. aufgedr. Siegel zerstört) – SA Wels, Urkundenreihe.

D (Regest) H. MARSCHALL, Auszüge aus den Urkunden des Stadtarchives Wels, 1. Bd. (Maschinschrift).

Diese Urkunde wurde 1582 nicht in die Pancharte aufgenommen, wo unter gleichem Datum zwei weitere Briefe desselben Herzogs überliefert sind, von denen einer ebenfalls den Hochwasserschutz für Wels betrifft (OOUB VII, S. 284, Nr. 229).

1352 August 5., s. l. („an dez heyligh hern sand Oswalcz tag“) 34

Andre Pinter, Spitalmeister zu Wels, verkauft 12 Schilling Geld auf der Badstube hinter der Pfarre, die er für das Spital von Wernhart dem Föllein gekauft hat, um 15 lb d an Heinrich Slaugenhaymer, Bürger zu Wels.

⁵⁸ siehe Anm. 51!

„Ich Andre der Pinter zu den zeitn pflieger dez spytals ze Wells vergich offenleich mit / dem pri(e)f vnd tv(e)nn chunt allen den di in ho(e)rnt sehent oder lesent daz ich nach / Thomans dez Ammans rat zu den zeitn richter ze Wells vnd nach dez ratz / rat vnd auch der pesten puriger rat ze chauffen geben han recht vnd redleych zwe/lif schilling gelcz auf der pastuben hinder der pfarr di ich gechaufft het dem / spital ze Wells nach i(e)rm rat von Wernharten dem Fo(e)llein vnd di selben / zwelif schilling gelltes han ich geben Hainr(eich) dem Slawgenhaymer purger ze / Wells vnd seiner hausfraw(o)n Dy(e)mv(e)tn vnd allen i(e)rn erben vmb fu(e)nfczehn pfunt / aller wi(e)nner pfenig der ich vnd daz spital gar vnd gancz von in gewert sein. / Ich schol auch ob genanter Andre oder wer spitalmayster ze Wells ist der vor / genantn zwelif schilling gelltes auf der ob genantn pastubeni(e)r vnd i(e)r erben / recht gewer sein swo in dez not geschi(e)cht alls purchrechcz recht ist ze Wells / vnd auch der stat recht ist vnd ist daz geschehen mit gerichtes hant vnd mit / aller stat vnd dar v(e)ber zu eine warn v(e)rchu(e)nd gib ich ob genanter Andre / in den p(ri)ef versygelt mit dez erbern mannes Thomans dez Ammans zu / den zeitn gewalltyger richter ze Wells anhangvndn in sygel vnd mit dez / erbern mannes Dy(e)tmar dez Ha(o)wnolt anhangvnden in sygel vnd mi(e)r zu / einer zewgnu(o)zz in an schaden (.) der p(ri)ef ist geben nach Christes ge/bu(e)rd v(e)ber drewczehn hvndert jar vnd dar nach in dem zwai vnd fu(o)nfczk/istn jar an dez heylign hern sand Oswalcz tag.“

A Orig. Perg. (beide S. fehlen) – Sammlung Mitmannsgruber.

C Auszug – SA Wels, KAReg, fol. 10 (fehlerhaft!).

Diese Urkunde ist in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvoll. Sie nennt mit Andre Pinter den Namen des ersten bekannten Spitalmeisters und bezeugt erstmalig eine Badestube in der Stadt Wels. Sie befand sich hinter der Pfarrkirche im heutigen Pfarrgassenhaus Nr. 21 und wurde später als „hinteres Bad“ oder „Weixlbad“ bezeichnet. Weitere zwei Bäder in Wels, das Grabenbad (Ecke Ringstraße 12 und Bäcker gasse 2) und das Oberbad (Stadtplatz 64) sind erst für das 15. Jahrhundert urkundlich belegbar⁵⁴.

Wernhart der Föllein (= Bernhart der Volle) ist der erste bekannte Besitzer des hinteren Bades. Er stiftete nämlich zu einem uns unbekanntem Zeitpunkt (vor 1352) von dieser seiner Badstube $\frac{1}{2}$ lb d für einen Jahrtag, der in der Pfarrkirche jeweils nach dem St.-Georgs-Tag (23. April) gehalten werden sollte. Wahrscheinlich war diese Stiftung mit dem in obiger Urkunde erwähnten Verkauf der 12 ß d Wernharts an das Spital zu Wels gekoppelt, denn dieser Jahrtag wurde nicht aus dem Licht, sondern vermutlich vom Spital ausgerichtet. 1379 und 1389 wird Conrad der hintere

⁵⁴ G. TRATHNIGG, Beiträge zur Häuserchronik von Wels II (Die Welser Bader und ihre Häuser). In: 12. Jb. d. Musealvereines Wels 1965/66, S. 108 f. Hier fehlen allerdings die ältesten Belege für das hintere Bad, die wir hiemit nachgetragen haben.

Pader, Bürger zu Wels, als Besitzer dieser hinteren Badestube genannt. Er kaufte 1379 vom Welser Bürger Seybrant, Sohn des Dietmar im Tal, und dessen Frau Elspet das Lehen zu Waltling, genannt in den Oden Paungarten, Pfarre Gunskirchen, ein freies stephanisch (Passauer) Eigen⁵⁵. Dieses Gut stiftete er 1389 an die St.-Georg-Kapelle zu Wels, wofür sich der dortige Kaplan Hans Raidl von Aschpach (auch für seine Nachfolger) verpflichtete, einen ewigen Jahrtag für Conrat und seine nicht genannte Frau mit $\frac{1}{2}$ lb d zur Pfarre Wels auszurichten, was auch jährlich um Maria Lichtmeß (2. Februar) geschah⁵⁶.

Als Siegler unserer Urkunde von 1352 scheinen der (Stadt-)Richter Thomas Amman und Dytmar Hawnolt auf. Während wir bezüglich letzterem auf die Ausführungen zu Nr. 3 verweisen können, hat ersterer bedingt durch einen Lesefehler des Urkundenregistrators von 1563 Verwirrung in der Literatur gestiftet. Im Urkundenexzerpt, welches in der Kirchamtsregistratur von 1563 zu finden ist (C), erscheint nämlich „Hannes Thoman“ als Richter und Siegler. Es wurde hier offensichtlich das vor „Thomans“ stehende Wort „mannes“ als „Hannes“ gelesen und „dez Ammans“ unterschlagen, wodurch dieser Fehler auch Eingang in die Stadtrichterlisten F. WIESINGERS⁵⁷ und G. TRATHNIGGS⁵⁸ gefunden hat, während bei K. MEINDL⁵⁹ dieser Beleg überhaupt fehlt.

1353 Oktober 3., s. l. („des nagsten phincztages nach sand Michels tag“) 35

Thoman, „zu den zeiten Richter ze Wels“, und seine Frau Anna reversieren dem Herrn Günther, Spitalmeister am Pyhrn, die Verleihung des „gitl am Puchel gelegen in der Awn“ zu einem Leibgedinge.

Siegler: Thomas.

- B Kopialbuch des ehemaligen Klosters zu Spital am Pyhrn – StA St. Paul in Kärnten (= OOLA, Kopienarchiv, Nr. 83, und OOLA, Diplomatar).

⁵⁵ Heute „Olbaumgartner“ im Dorf Waldling (Nr. 13), Gemeinde Gunskirchen. Dieser Hof wurde mit dem übrigen Grundbesitz der St.-Georgs-Kapelle 1554 zum kaiserlichen Hofspital geschlagen (vgl. K. HOLTER, Geschichtliche Nachrichten über die Barbarakapelle bei den Minoriten und über andere ältere Kirchenbauten in Wels. In: [4.] Jb. d. Musealvereines Wels 1957, S. 50) und ist in den Urbaren dieser Institution wie auch im Minoritenurbar von 1669 enthalten. Letzteres weist nicht nur den alten Dienst von 1 fl (1389 1 lb d) auf, sondern vermerkt den alten Jahrtagsdienst von 4 ß d an den Pfarrer. Ferner wird auch die alte obrigkeitliche Zugehörung zu Passau angegeben. (OOLA, Landeshauptmannschaftsarchiv, Hs. 19, fol. 167. Für diesen Hinweis danken wir Herrn SR Rudolf MOSER.)

⁵⁶ StPFA Wels, Stiftbuch fol. 92^b–93^b und fol. 43^b.

⁵⁷ F. WIESINGER, Stadtrichter, S. 13.

⁵⁸ G. TRATHNIGG, OKT 4, S. 77. Trathnigg kannte obige Urkunde, verglich sie aber anscheinend nicht mit dem Auszug in der Kirchamtsregistratur. Weiters gehört der Beleg für Heinrich Schickh, den Trathnigg irrtümlich zum Jahr 1352 gibt, zum Jahre 1351.

⁵⁹ K. MEINDL, Wels II, S. 29 ff.

- D (Regest) B. SCHROLL, Urkunden-Regesten zur Geschichte des Hospitals am Pyhrn 1190–1417. In: Archiv für Österreichische Geschichte 72, Wien (1888), S. 162.
(Regest) H. KRAWARIK, Die territoriale Entwicklung der Herrschaft Spital am Pyhrn 1190–1490. In: Jb. d. OÖ. Musealvereines, 113. Bd. (I. Abh.), Linz 1968, S. 132 (Anhang Nr. 128).

Thoman ist wohl identisch mit Thomas Amman (vgl. Erläuterungen zu Nr. 27 und 34), der für das Vorjahr (1352) bereits als Richter zu Wels bezeugt ist. Thomas Amman wird 1357 letztmalig genannt⁶⁰. Als Welser Bürger sind wohl derselben Familie Dytreich Amman (erw. 1349–1350)⁶¹ und der 1378 aufscheinende Jacob Amman⁶² zuzurechnen. Ob hierher auch noch Chunrat Amman von Geiselmüchzhaim gehört⁶³ ist fraglich.

1355 Februar 18. („des mitichen nach sand Valteinstag“)

36

Hainreich Schikhe, Bürger zu Wels, und seine Erben reversieren dem Herrn Gunther, Spitaler am Pyhrn, einen jährlichen Dienst von 6 ß Wiener Pfening von dem Gute, das sie von Peter dem Ayspekchen und dessen Erben gekauft haben. Das Gut heißt „daz Aigen“ und liegt „under dem Chirchperg“.

- B Kopialbuch des ehemaligen Klosters zu Spital am Pyhrn – StA St. Paul in Kärnten (= OÖLA, Kopienarchiv, Nr. 83, und OÖLA, Diplomatar).
D (Regest) B. SCHROLL, Urkunden-Regesten zur Geschichte des Hospitals am Pyhrn 1190–1417. In: Archiv für Österreichische Geschichte 72, Wien (1888), S. 163.
(Regest) H. KRAWARIK, Die territoriale Entwicklung der Herrschaft Spital am Pyhrn 1190–1490. In: Jb. d. OÖ. Musealvereines, 113. Bd. (I. Abh.), Linz 1968, S. 132 (Anhang Nr. 129).

Zu Heinrich Schick vgl. K. HOLTER, Ablassbriefe, S. 79 f.

1355 Juni 26., s. l. („in die sancti Johannis et Pauli“)

37

Bruckamtsrechnung – Ausgaben im Rahmen einer Brückenreparatur und Einnahmen aus der Überfuhr

fol. 1 a

„Anno dm. millesimo CCC^oL^{mo}V^o in die / sancti Johannis et Pauli / hy(e) ist vermercht waz der prukmayster / Wilhalm aws . . . gebn hat do / daz joch hin zyhn in der nawf[art] /

Item an dem na(e)chsten samcztag / nach dem Goldvindlein y(e)m s . . . / drytten vnd von der zu(o)ll 25 / vnd 2 d ainem poten nach der / zu(o)ll /

⁶⁰ OÖUB VII, S. 537, Nr. 527.

⁶¹ OÖUB VII, S. 124, Nr. 126 und S. 136, Nr. 137 sowie oben Nr. 27.

⁶² OÖUB IX, S. 512, Nr. 411.

⁶³ Vgl. oben Nr. 27.

Item an dem svntag darnach / auch 27 d / vnd an den vorgeschriben
zwain / tagen den fyschern di da[s] holz / gefangen habent vnd von ... /
80 d vnd 6 d umb wein /

Item Frydlein dem Mawrer ym selb / sechsten 33 d di daz holtz hulffen /
an daz lant czyhen und czu der stat / pringen /

Item dar nach an montag den / verygen i(e)rn vi(e)rn 28 d / von den
emspa(o)wm ze hefften ir zwain 4 d /

Item an eritag den ferygen 28 d /

fol. 1 b

Item an mitichen den ferygen i(e)r vi(e)rn 21 d /

Item an pfincztag 21 auch i(e)r vi(e)rn / vigilia Vdalrici /

Item an freytag den ferygen auch 21 d / [vnd] vmb sechs ru(o)stholcz
vnd newn [ste]chkn 38 vnd 6 d p(ro) p(re)tio cze / [fvern?] auf di prukk
vnd drey pfenig / d[en ...] chnechten di sew hin aus hulffen / [...]d
Frydlein dem Smyd 15 d vmb / [...] sta(e)chken an di stekchen da man /
[...]rern mit auf haft /

[In] der vor genantn wochen am pfincztag / der erst ru(o)sttag fro(e)m-
den la(e)wten 51 d / an di werich la(e)wt di daz tagwerich wari/chten / In
der vor genantn wochen der ander / ru(o)stag an sand V(e)lreychs aben am
freytag / ainem chnecht ab dem stadel 8 ze lon /

Item sechs tag von der verigen zu(o)ll ze my(e)t ymmer / von dem tag
4 d d / vna eb do ma da

Item umb gegen sayl 59 d /

Item an Sand Vlreichs tag an / samcztag nacht den v(e)n verygen /
chnechten vnd ainem der in geholffen hat / 25 d vnd 4 von der verygen
zu(o)ll / an dem selben tag 16 d di daz joch vnd / di emspa(e)wm vnd
stra(e)v zu dem lant pracht / habent /

fol. 2 a

Item her Wilhalm vnd Jacob am Ekk / habent verczert hincz Gmvnden
nach den / ru(e)st czu(o)llen 62 d /

vnd ainem poten an den Stadel daz man di / zu(o)ll pra(e)cht 5 d /

vnd ze fu(e)rn her na(e)u di zulln 48 d /

Item in der andern wochen der svntag nach / sand V(e)lr[eichs] tag den
verygen ir vi(e)rn / 21 d /

Item an montag darnach ir vi(e)rczechen / arybayttern igleichem 7 d ...
der zymermann [?] /

an dem selbn tag fu(e)nf fyschern / zu dem geru(e)st cze heffen 45 d /
vnd 1 helbling /

vnd an dem selben tag dem prukmay[ster] / ze fu(e)rn von dem holcz
daz hin gervnn was / 24 an daz man y(e)m hin zu(e) geben mu(e)s / vnd
zwain chnechtn i(e)m ze hilf 12 d /

von der tann ze machen ainem / chaltsmyd 4 d vnd 4 d umb zwo / vnd

dreysk schef chlampfen in di grossen / zu(o)ll vnd Meindlein dem Fyscher .
4 d ze lon von der zu(o)ll ze machen /

fol. 2 b

Daz hat der prukmayster enpfangen von dem / veryg lon /

Nota p(er)ceppta de aqua et nawtaturibus / quot p(er)cepi /

Item an dem erstn samstag der Goldvindel / 32 d / vnd di fyscher aws
den fyschern 36 d /

[vn]d darnach aber der Goldvindel von / [z]w[ai]n tagen 19 d / vnd
aber der Goldvindel zu dem drytten / mal 51 d /

vnd an . . . an sand Vlreichs / tag 30 [d] . . . obulum /

Item an [svntag: gestrichen] in der andern wochen nach / Vdalrici
nichcz /

Item an montag darnach von den verygen / dederunt 12 d /

Item an eritag 18 d . . . obulum [?] /

Item an mitichn 25 d /

Nota quot magister ponte [!] dedit Magistro / Vlrico Carpentarii [!]
42 d /

Item Mertlino socio suo 50 d /

Item dem prukchnecht von der ersten / wochen hat man geben 20“

A Orig. Papier, 2 fol. (ein gefaltetes Blatt), Textverluste durch teilweise ausgerissenem Blattrand und durch Flecke, daher stellenweise nur unter der Quarzlampe lesbar – SA Wels, Bruckamtsrechnungen.

Diese Bruckamtsrechnung, die zweitälteste der erhaltenen Rechnungen, ist im Gegensatz zu jener von 1350 (siehe Nr. 27) hauptsächlich eine Abrechnung über eine größere, vielleicht durch ein Hochwasser notwendig gewordene Reparatur an der Welser Brücke, die der damalige Bruckmeister Wilhalm zusammengestellt hat. Die Nennung etlicher Berufe wie Fischer, Fergen, verschiedene Handwerker (Maurer, Schmied, Kaltschmied, Zimmermann, Wagner) ist zu beachten. Als einzige der genannten Personen ist uns Jacob am Eck aus anderen Quellen bekannt (siehe Erläuterungen zu Nr. 27). Zur mittelalterlichen Traunbrücke vgl. K. HOLTER in (2.) Jb. d. Musealvereines Wels 1955, S. 136 ff.

s. d. (Anfang 14. Jahrhundert)

38

Rechte und Einkünfte des Judenschergen in Regensburg:

„Nota theloneum preconis iudeorum: Saltzburgenses, Wellsenses, Ensaerrii, Lintzerii, Everdingerii: hee quinque civitates dant tantummodo II dn.“

D Monumenta Boica, 53. Bd., N. F. 7. Bd., München 1912 (Regensburger Urkundenbuch, 1. Bd.), S. 104, Nr. 201.